

SWISS MOBILITY MONITOR 2024

SELECTED INSIGHTS: DER PREIS DER NEUEN MOBILITÄT

Der Swiss Mobility Monitor 2024 des Instituts für Marketing und Analytics (Universität Luzern) und des Instituts für Mobilität (Universität St. Gallen) ist die dritte Ausgabe einer schweizweiten repräsentativen Studie mit dem Titel «Der Preis der neuen Mobilität». Diese Ausgabe spiegelt den Status quo der Nutzung und der Wahrnehmung von innovativen Mobilitätslösungen wider. Hierzu zählen auch Elektromobilität, nachhaltige Mobilitätslösungen oder autonome Mobilität. Die Ergebnisse der Studie geben zudem einen umfassenden Einblick in die Mobilitätsbedürfnisse der in der Schweiz lebenden Bevölkerung.

Die diesjährige Publikation fokussiert sich auf den Preis der neuen Mobilität. Darüber hinaus finden sich im Studienbericht zum dritten Mal umfassende Erkenntnisse zur Nutzung innovativer Mobilitätslösungen. Der Studienbericht kann über die Webseite der Universität Luzern erworben werden ([Link](#)). Im Folgenden werden einige ausgewählte Insights vorgestellt:

Teil 1 – Autonome Mobilität: Viele Chancen, hoher Preis

1. Aktuell würde ein Drittel der Befragten kein autonomes Auto kaufen

Ungefähr ein Drittel der Schweizer Bevölkerung kann sich zum jetzigen Zeitpunkt nicht vorstellen, ein autonomes Auto zu erwerben. Vor allem im unteren Preissegment ist die Bereitschaft zum Kauf eines autonomen Autos sehr gering und liegt sogar unter derjenigen für ein nicht autonomes Auto. Im oberen Preissegment hingegen (über CHF 40'000) gleicht sich die Zahlungsbereitschaft für autonome und nicht autonome Autos an.

2. Die Schweizer Bevölkerung verbindet autonome Verkehrsmittel mit Kontrollverlust

Im Vergleich zum jeweiligen nicht autonomen Gegenstück werden autonome Mobilitätsformen (egal ob Auto, Taxi, oder ÖV) mit höherem Kontrollverlust verbunden. Dabei befürchten die Schweizerinnen und Schweizer einen geringeren Kontrollverlust im autonomen öffentlichen Verkehr (ÖV) und einen höheren Kontrollverlust im autonomen eigenen Auto und im autonomen Taxi.

3. Autonomen ÖV würden die Befragten jedoch trotzdem benutzen

Die Motivation, autonome Mobilität zu nutzen, hängt stark von der Mobilitätsform ab. Die Befragten zeigen bereits zum jetzigen Zeitpunkt eine höhere Bereitschaft, autonomen öffentlichen Verkehr zu nutzen, sind jedoch zurückhaltender, wenn es um den Einsatz eines autonomen Privatfahrzeugs geht.

4. Autonome Mobilität reduziert Verantwortungsbewusstsein

Das Verantwortungsbewusstsein im Taxi oder ÖV ist grundsätzlich tief ausgeprägt – unabhängig davon, ob es sich um einen autonomen oder nicht autonomen Betrieb handelt. Im nicht autonomen Privatauto hingegen fühlen sich die Schweizerinnen und Schweizer am meisten für ihr Fahrzeug verantwortlich. Bemerkenswert dabei ist, dass das Verantwortungsbewusstsein für ein Privatfahrzeug mit autonomer Funktion signifikant abnimmt.

5. Die Nutzung autonomer Mobilität ist noch gering, aber steigt an

Der Anteil der Menschen in der Schweiz, welche autonome Mobilität bereits nutzen, ist weiterhin klein, wächst aber schnell. Im Vergleich zum Jahr 2022 ist die Nutzung von knapp zwei Prozent auf über drei Prozent der Schweizer Bevölkerung angestiegen. Vollständig autonome Mobilität wie beispielsweise bei der SkyMetro am Flughafen Zürich ist dabei in der Schweiz bisher nur in wenigen Fällen Realität. Autonome Autos ohne Fahrer lassen auf den Schweizer Strassen noch auf sich warten.

Detaillierter Studienbericht

Diese und zahlreiche weitere Insights sind im detaillierten Studienbericht des Swiss Mobility Monitors 2024 zu finden. Die im Rahmen des Berichts präsentierten Ergebnisse gewähren unter anderem Einblicke in die Adoption von Mobilitätsinnovationen. Es werden ausführliche Ergebnisse zu den Innovationen Elektromobilität, Sharing Economy, Auto-Abo-Modell, Multimodalität, Digitaler Mobilitätskauf, Autonome Mobilität sowie Connected Mobility und digitale Fahrzeugdienste dargelegt. Des Weiteren werden mehrere Dimensionen hinter dem Themenfeld autonome Mobilität, Nachhaltigkeit und Preisakzeptanz beleuchtet.

Der Report nimmt durchgehend die Perspektive der in der Schweiz lebenden Bevölkerung ein und segmentiert an ausgewählten Stellen nach Demografie, Generationszugehörigkeit und weiteren Charakteristika (z.B. Autobesitz und Umweltbewusstsein).

Teil 2 – Nachhaltigkeit: Zwischen Wunsch und Wirklichkeit

6. Nachhaltigkeit muss man sich leisten können

Bei der Frage nach den wichtigsten Eigenschaften umweltfreundlicher Verkehrsmittel stehen für die Befragten die Kosten an erster Stelle. Sogar wenn die befragten Personen bereit sind, mehr Geld für umweltfreundliche Verkehrsmittel auszugeben, erwarten sie zunächst eine kürzere Reisedauer und erst später eine höhere Nachhaltigkeit.

7. Die Befragten empfinden die Preise für Elektroautos als eher unfair

Preise für E-Autos werden als eher unfair wahrgenommen, während Preise für Zug, Bus und herkömmliche Autos als fairer eingeschätzt werden. Lediglich 14% der befragten Personen sind bereit, CHF 45'000 oder mehr für ein Elektroauto auszugeben. Dies entspricht dem Preis für das momentan meistverkaufte Elektroauto in der Schweiz (Tesla Model Y).

8. Der Umstieg auf ein E-Auto ist für die Generation Z nicht nur eine Frage der Kosten, sondern auch eine Frage des Lifestyles

Günstigere Preise und Ladekosten, höhere Reichweite sowie gute Lademöglichkeiten bleiben über alle Generationen hinweg die wichtigsten Faktoren für den Umstieg auf ein Elektroauto. Die Generation Z legt aber auch besonderen Wert darauf, dass das E-Auto zum eigenen Lebensstil und zur persönlichen Einstellung passt.

9. Hybrid-Autos sind populärer als E-Autos

Der Anteil der Hybridfahrzeuge wächst schneller als der Anteil der E-Autos. Der Anteil von Benzin- und Dieselaautos sinkt hingegen im Vergleich zum Vorjahr (87%) weiter auf 82%. Elektrisch betriebene Fahrzeuge, einschliesslich Vollhybride (6%), Plug-in-Hybride (5%) und vollelektrische Fahrzeuge (5%) können davon besonders profitieren.

10. Das eigene Auto verliert auf dem Arbeitsweg an Bedeutung

Im Vergleich zu den Vorjahren ist die Nutzung des eigenen Autos auf dem Arbeitsweg von 52% (2022) und 47% (2023) weiter auf 43% gesunken. Zug, Bus und Tram bleiben zusammen auf einem hohen Niveau von 73% (2022: 63%, 2023: 75%). Fahrgemeinschaften gewinnen an Beliebtheit. Ihr Anteil ist von zwei Prozent (2022) auf knapp drei Prozent (2024) angestiegen.

Demografische Verteilung der Stichprobe

– Altersdurchschnitt 45.6 Jahre

– Geschlecht 48.4% weiblich
50.7% männlich
0.9% andere

– Sprachregion 70.3% Deutsch
23.8% Französisch
5.9% Italienisch

Das Studiendesign

- Online-Panel von YouGov aus den drei Sprachregionen der Schweiz
- Repräsentative Schweizer Stichprobe mit 1'037 Personen
- Zeitraum der Befragung: 28. Februar 2024 bis 11. März 2024

Der detaillierte Studienbericht ist Teil der **Swiss Consumer Studies**. Die «Selected Insights» sowie den vollständigen Studienbericht finden Sie unter folgendem Link: www.swissconsumerstudies.ch

Für Rückfragen zur Studie kontaktieren Sie bitte: swissconsumerstudies@unilu.ch

Zitation

Schakols, F., Giger, P., Greifenstein, M., Herger, P., Zazo, A., Hofstetter, R., Herrmann, A. (2024). Swiss Mobility Monitor 2024, University of Lucerne.

Danksagung

Die Studienpartner bedanken sich herzlich bei YouGov für die Unterstützung der Studie.

YouGov